

Hamburger

China-Notizen

NF 333

1. Dezember 2008



Trommler und andere ehren B. Eberstein

Der 13. Oktober 2008 war für die ChinaA wieder einmal ein herausragendes Datum in ihrer jüngeren Geschichte: Prof. Dr. Bernd Eberstein, seit Studienzeiten ChinS und ChinaA tätig verbunden, sollte offiziell in den Ruhestand verabschiedet werden. Ort des Geschehens war der Albrecht-Schäfer-Saal in der Handelskammer, und ungefähr 200 Gäste nahmen an der Feier teil: Verwandte und Freunde, Kollegen und Studierende, Vertreter von Hamburgs Handel und Wirtschaft.

Was war da alles vorzubereiten gewesen, von "Sekt und Selters" und Blumenschmuck und kleinem Abschiedsgeschenk abgesehen! Das hatte Lektorin Ruth Cremerius neben ihrer Arbeit in bewährter Weise vortrefflich organisiert. Lektor Ni Shaofeng führte dann durch das Festprogramm, in dem zunächst Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin Ostasien der Handelskammer, über "China, die Handelskammer und Bernd Eberstein" sprach. Viele herzliche Worte fand sie für den zu Würdigenden und zeigte sich auch sonst erfreut über die gute Zusammenarbeit zwischen ChinaA und Handelskammer.

Professor Michael Friedrich würdigte, als Leiter der ChinaA, das wissenschaftliche Werk von B.E. und stellte dabei vor allem, was nahelag, dessen schöne Publikationen zu den HH-Chinabeziehungen heraus, aus denen später Monika Klaffs

einige Passus vortrug, mit den dazugehörigen einführenden Bemerkungen.

Prof. Kai Vogelsang hielt dann den Festvortrag zum Thema – wohl angemessen – "Die Wahrheit in den Tatsachen. Theorie und Praxis in der chinesischen Tradition". Er meinte zum Schluß vergnügt, als Emeritus sei man in der "glücklichen Lage", "sowohl Theorie als auch Praxis hinter sich zu lassen: dann könnte man tatsächlich zum Weisen werden." Wenn er wüßte! Er ist noch jung, dieser Inhaber des ältesten sinologischen Lehrstuhls in Deutschland, steckt während der gegenwärtigen Umstrukturierungen der Studiengänge nur zu sehr in den Grauzonen, die sich zwischen Theorie und Praxis bei diesen immer weiter ausdehnen und meint wohl, Pensionäre hätten Muße, an ihrer Weisewerdung zu "arbeiten".

Viel war an diesen Ansprachen und Reden zu arbeiten gewesen, denn Festreden dieser Art werden von vielen auf das Genaueste bedacht. Allen Eindrücken nach fanden an diesem Abend alle Rednerinnen und Redner bei ihren Worten die angemessenen und geeigneten. Die musikalische Begleitung dieser Feierstunde trug zum Gelingen des Festaktes bei. Auch dafür waren nicht wenige Überlegungen notwendig gewesen. Dann entschieden sich die Organisatoren für eine Perkussionstruppe in japanischer Tradition. Deren begeisternd-virtuose Klänge sollten nicht nur den zu Ehrenden kräftig würdigen, sie sollten in diesem öffentlichen Rahmen auch nachdrücklich daran erinnern, daß die Freie und Hansestadt Hamburg die Asienwissenschaften an ihrer Universität stärker fördern sollte – und an das Engagement der Handelskammer hierfür hatte auch Corinna Nienstedt erinnert: "Zu einer expandierenden China-Wirtschaft in Hamburg gehört einfach auch eine leistungsfähige und zukunftsorientierte China-Wissenschaft."

Bernd Eberstein und die ChinaA insgesamt waren sich stets ihrer Verpflichtungen gegenüber allen Bereichen der Hamburger Öffentlichkeit bewußt und haben diesen nach ihren Möglichkeiten genügt. Noch einen weiteren Grund gibt es dafür, daß diese akademische Feier in der Handelskammer, nicht in der Universität stattfand: Das Raum-"Management" der Uni HH verlangt sogar einem Uni-Institut für solch eine Gelegenheit "Papierkram" ab, bei der Handelskammer genügte ein Telefonat für die - kostenfreie – Zusage dieses repräsentativen Saales. Und die Uni-Leitung nimmt außer ihren Büros ohnehin nur wenig an dieser Universität mit ihren zahlreichen noch immer stolzen und wirkungskräftigen Professoren wahr. Auch das zeigten die Vorbereitungen zu diesem Festabend.